

**Protokoll Pfarrgemeinderat**  
Seelsorgeeinheit Karlsruhe Südwest

Protokoll	Sitzungsleitung
Mattias Ulbrich	Johannes Rastetter

Teilnehmer/innen					
Matthias Koffler	a	Christian Pachtner	a	Philipp Bertsch	e
Klaus Bock	a	Magarete Dages	a	Sabine Bock	a
Elke Palat	a	Engelbert Schätzle <sup>1</sup>	a	Andrea Erlacher	e
Veronika Weiler	a	Danuta Schymczyk	a	Alexander Maier	a
Ingrid Weniger	e	Klaus Keller <sup>2</sup>	a	Johannes Rastetter	a
Gudrun Jüngert	e	Bernhard Legeland	a	Heiko Graß	a
		Dr. Mattias Ulbrich	a	Hildegard Zimmermann	a
Martin Schwall	e	Marco Pieschkalla	a		
Maximilian Schlimm	e	Agnes Obert	e	Dr. Rüdiger Schmidt	a
Nicole Wehrmarker <sup>1</sup>	a	Gabriele Schöller	ne	Philipp Rudiger	a

a = anwesend    e = entschuldigt    ne = nicht entschuldigt  
1 = bis ca. 20:45 Uhr    2 = bis ca. 21:30 Uhr

<b>Tagesordnung</b>	
<p>Johannes Rastetter eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.</p> <p>Als geistlichen Impuls liest Marco Pieschkalla einen Text von Frère Alois aus Taizé zum Abschluss des Jahres der Barmherzigkeit.</p> <p>Herr Rastetter stellt die Beschlussfähigkeit fest (15 von 21 anwesend). Es gab keine Einsprüche zum Protokoll der letzten Sitzung.</p> <p>Sabine Bock beantragt die Ergänzung der Tagesordnung um die Nachwahl eines Jugendvertreters – wird als erster Punkt (TOP X) behandelt.</p>	<p><i>Beginn:</i> 19:32 Uhr</p> <p>Abstimmung: einstimmig</p>
<p><b>TOP X: Nachwahl eines Jugendvertreters (J. Rastetter)</b></p> <p>Benedikt Schilling hat seinen Austritt aus dem PGR schriftlich erklärt. Ein neuer Jugendvertreter soll nachgewählt werden. Der Kandidat Philipp Rudiger lebt und studiert in Karlsruhe. Er ist seit 2001 in der KJG, seit 2008/09 aktiv in der Leiterrunde, neu auch im Firmteam.</p> <p>Frau Bock stellt den Antrag auf nicht-geheime Wahl – keine Gegenrede.</p> <p>Herr Rudiger wird als stimmberechtigtes Mitglied zum Pfarrgemeinderat hinzugewählt. Wir heißen ihn in unserer Runde willkommen und wünschen ihm viel Freude an der Arbeit.</p>	<p>Offene Wahl</p> <p>Abstimmung: einstimmig</p>
<p><b>TOP 2. Gottesdienstordnung (M. Koffler)</b></p> <p>Pfarrer Koffler berichtet, dass die Diskussion der Gottesdienstordnung bei der letzten Sitzung unter einer falschen Annahme stattfand: Der Hand-in-Hand-Gottesdienst findet <i>nicht</i>, wie angenommen, am 25.6. sondern schon am 18.6. statt. Daher könne das Patroziniumsfest von Thomas-Morus doch am 25.6. um 10.00 Uhr stattfinden.</p> <p>Es wird beschlossen, die Gottesdienstordnung dahingehend zu ändern, dass das Patrozinium am 25.6. um 10 Uhr in St. Thomas Morus stattfindet.</p>	<p>Abstimmung: einstimmig</p>
<p><b>TOP 3. Diözesane Leitlinien AG für Rückmeldungen (J. Rastetter)</b></p> <p>Da der Einsendeschluss am 15.12. recht nahe liegt, soll eine Arbeitsgruppe</p>	

<p>gefunden werden, die die Rückmeldung des PGRs nach Freiburg veranlasst. Der Ausschuss wird sich selbst organisieren und Herr Rastetter wird die Ergebnisse hochladen.</p> <p>Es haben sich gemeldet: Rüdiger Schmitt, Alexander Maier, Johannes Rastetter, Mattias Ulbrich</p> <p>Danuta Schymczyk merkt an, dass es auch wichtig sei, eine weibliche Stimme in die Reflexion der Leitlinien mit einfließen zu lassen. Freiwillige sind willkommen, vielleicht findet sich noch wer.</p>	
<p><b>TOP 4. Brief zur Stellenvakanz an Dr. Kohl (M. Koffler)</b></p> <p>Die konkrete Situation hat sich seit unserem Beschluss geändert:</p> <p>Simon Erhard, der schon Erfahrung in Jugendarbeit gesammelt hat, hat Interesse, die vakante Stelle in Teilzeit nebenberuflich auszufüllen. Er ist ausgebildeter Polizeikommissar im Hauptberuf; die Nebentätigkeit ist mit dem Arbeitgeber abgeklärt. Vom Seelsorgeteam wurde bereits das Gespräch mit ihm gesucht, es ergab sich ein positiver Eindruck. Herr Pachtner ergänzt, dass es sich um einen befristeten Vertrag für die Zeit der Vakanz handeln wird. Herr Koffler berichtet aus einem Gespräch mit dem bischöflichen Ordinariat (BO), dass unserer Stelle nicht in der ersten Ausschreibungsrunde bedacht werden werde (es gibt „dringendere“ Vakanz). J. Zipfel vom BO sei aber guten Mutes, dass die Stelle ab September neu besetzt werden könne, da Karlsruhe als Standort attraktiv sei. In Karlsruhe gibt es neben unserer noch weitere Vakanz.</p> <p>Unsere Ansicht ist, dass die Stelle vom BO zu finanzieren ist. Herr Schmidt merkt an, dass es unredlich sei, wenn wir die Vakanz selbst finanzieren müssen. Zudem finde im Ordinariat demnächst eine Sitzung zum Thema „Fremdbesetzung“ vakanter Stellen statt.</p> <p>Heiko Grass fragt nach der Ausbildung Simon Erhards: Er hat sich nebenberuflich in Jugendarbeit qualifiziert erlangt. Herr Rudiger berichtet: Herr Erhard ist „Ausbilder der Ausbilder“ in der städtischen Jugendarbeit, hat viel Jugendrecht gemacht, führt Grundkurse in Jugendleitung durch.</p> <p>Alexander Maier berichtet, dass der Umgang mit Vakanz auch Thema im Dekanatsrat gewesen sei.</p> <p>Aussprache zur Formulierung des Textes: Herr Ulbrich und Herr Maier merken an, der Abschnitt zum Vorschlag eines Kandidaten sei zu unkonkret, das BO könne aufgrund der unvollständigen Angaben (Qualifikation/Befristung/Tarif/...) schwerlich eine Entscheidung treffen. Es wurde vorgeschlagen, den Namen zu erwähnen, da Herr Erhard in Freiburg aufgrund früherer Anstellungen bekannt ist. Herr Schmidt meint, dass Schreiben sei sehr zurückhaltend formuliert. Herr Ulbrich ergänzt, dass auf der allgemeinen Ebene des Schreibens ebenso der klare Appell („das wollen wir“) fehle.</p> <p><b>Beschluss: Der Vorstand arbeitet die vorgebrachten Änderungswünsche ein und verschickt den Brief zeitnah.</b></p> <p>Des weiteren zur Personalsituation: Ab 6. Dezember bis Ende August wird Frau Dr. Rupp ein Praktikum für die Ausbildung zur Pastoralreferentin in der SE absolvieren.</p>	<p>Abstimmung: 14/0/1</p>
<p><b>TOP 5: Stand Erstkommunion (C. Pachtner)</b></p> <p>Die Vorbereitung sei eine schwere Geburt gewesen dieses Jahr: Die Kinder haben sich spät angemeldet. Einer Familie wurde aus organisatorischen Gründen sogar abgesagt. Derzeit sind 76 Kinder in acht Gruppen angemeldet, 6 davon werden noch getauft. In Oberreit wurde eine Lösung gefunden, mit der das klassische „Gruppenmodell“ gefahren werden konnte: Aus den 12</p>	

<p>Einzelstunden wurden 6 Doppeltermine gemacht. Herr Pachtner: „Damit hat es geflutscht.“ Der Eröffnungsgottesdienst zur Eko-Vorbereitung war letzte Woche. Ca. 40 Kinder waren auch beim letzten Hand-in-Hand-Gottesdienst; eine Zahl über die Herr Pachtner zufrieden und froh sei.</p> <p>Alexander Maier fragt nach, ob Ministrantsein/-werden inhaltlich in den Gruppenstunden thematisiert werde. Herr Pachtner meint, das komme nicht als theoretischer Inhalt vor, aber eine Begegnung mit den Minis sei geplant im Rahmen einer Einheit zum Thema „Wir decken den Tisch“. Minis wollen Eko-Kinder und deren Eltern bei dieser Gelegenheit ansprechen.</p>	
<p><b>TOP 6: Religiöse Kinderwoche 2017 (C. Pachtner)</b></p> <p>Herr Pachtner stellt die religiöse Kinderwoche (RKW) vor. Es sei schon länger zu beobachten, dass Kinder und Jugendlichen im „oberen“ Bereich des Altersspektrums von Hand-in-Hand (HiH) für mehr Input zu religiösen Themen offen sind. Die Idee: Eine Woche in einem Pfarrhaus, organisiert wie eine Ferienfreizeit mit einem religiösen Thema. Ist in den östlichen Diözesen in Deutschland seit Jahrzehnten gepflegtes Brauchtum. Herr Pachtner führt eine 11-minütige Video-Reportage von der RKW in Mannheim, herausgegeben von der Erzdiözese, vor. Herr Pachtner würde dem Appell am Schluss des Filmes „Einfach mal machen“ gerne folgen. Die Mannheimer Leiterin berichtet, dass sich die Veranstaltung nach einigen Jahren quasi über ehemalige Teilnehmer selbst trägt.</p> <p>Konkret möchte Herr Pachtner die letzte Ferienwoche der Sommerferien 2017 für die RKW nutzen. Als Thema biete sich 500 Jahre Reformation an, dann kann es auch ökumenisch angeboten werden.</p> <p>Herr Rastetter merkt an, dass sich aus HiH Rauswachsende damit weiter einbringen können.</p> <p>Herr Schmidt findet dies eine prima Idee, mit der sich Kinder und Jugendliche anstecken lassen können. Im Film seien überwiegend Mädchen (Gymnasiastinnen) aufgefallen.</p> <p>Herr Ulbrich findet eine RKW eine konsequente Fortsetzung des HiH-Konzepts. Herr Pachtner ergänzt, das tatsächlich der Zeitraum während der Predigt manchmal nicht für die interessierten Gespräche der älteren Gruppen ausreiche.</p> <p>Frau Zimmermann bekräftigt, es sei einen Versuch wert, die HiH-Atmosphäre voranzutreiben. Eine lange Woche habe viel mehr Potential die Kinder zusammenzuschweißen im Gegensatz zu einem reinen Sonntagstreffen.</p> <p>Frau Palat fragt, ob es eine offene Ausschreibung gebe oder ob es nur für HiH-Kinder gedacht sei. Herr Pachtner betont, er würde es gerne zunächst ohne Übernachtung durchführen</p> <p>Frau Dages berichtet aus der Familie, dass immer begeistert von Mini-Treffen berichtet werde, es müsse aber vielleicht nicht unbedingt volle 5 Tage dauern, eine Veranstaltung mit 3 oder 4 Tagen könne bereits den Spaß bringen.</p> <p>Herr Koffler mahnt, die Veranstaltung passend für uns zurecht zu gestalten, ohne sie allerdings überzuerleichtern, und den Reiz verloren gehen zu lassen.</p> <p>Herr Maier bekräftigt, dass eine RKW lieber weniger Tage mit Übernachtung, als mehr Tage ohne Übernachtung dauern solle, der Reiz, die Spannung des Themas könne leicht verpuffen bei häufiger Unterbrechung.</p> <p>Herr Pachtner stellt Antrag auf Abstimmung zur RKW 2017</p> <p><b>Der PGR beschließt die Religiöse Kinderwoche im Sept. 2017 durchzuführen.</b></p> <p>Herr Pachtner schließt mit einem Appell zur Mithilfe bei der Planung und Durchführung.</p>	<p>Abstimmung: einstimmig</p>
<p><b>TOP 7: LEVI Rückblick (H. Graß)</b></p> <p>Es liege noch keine Rückmeldung aus dem Dekanat/Freiburg vor. Daher könne zum jetzigen Zeitpunkt nur eine Feedbackrunde stattfinden. Keine Meldungen.</p>	<p>Vertagt auf eine spätere Sitzung.</p>
<p><b>TOP 8: Firmkonzept (K. Bock / V. Weiler)</b></p>	

Herr Bock wird der verantwortliche Ansprechpartner sein, Frau Weiler unterstützt. 3 weitere Firmteamler sind auch anwesend. Ein Handout zur Firmgestaltung wird ausgeteilt, eine Präsentation wird gezeigt. Grunkonzept habe sich bewährt, neue Elemente zur Bereicherung sind eingeflossen.

Sechs Ziele der Firmvorbereitung:

- Ernst nehmen
- Gruppenerfahrung
- Glaube erfahrbar machen.
- Im Dialog Jugendliche mit Gemeinde
- Geheimnis „Kirche“ entdecken
- Was hat Firmung mit dem Leben der Jugendlichen zu tun.

*4 Säulen der Vorbereitung:*

**A** Katechetische Treffen ; Firmfahrt oder Katechese vor Ort

Empfohlen ist, dass möglichst alle eine Firmfahrt mitmachen; sie ist das, was im Kopf hängen bleibt.

**B** Gottesdienste:

- Eröffnungsgottesdienst
- Erklärgottesdienst
- Versöhnungsgottesdienst
- Firmgottesdienst

**C (NEU!)** Persönliche Anmeldung: Die Jugendlichen müssen persönlich ins Gespräche mit den Teamlern kommen, um sich für den Firmweg (nicht die Firmung!) anzumelden

**D** Pastorales Projekt „Ich will mehr“, freiwilliges Projekt, z.B. in KjG reinschnuppern, Hand-in-Hand-Vorbereitung. Ideensammlung gibt es. Weitere Vorschläge gerne bei Klaus und Veronika willkommen.

Herr Koffler merkt an, das aktive Gemeindeleben könne mehr Inhalt in der Vorbereitung sein. Frau Weiler sieht das im Punkt des pastoralen Angebot umgesetzt. Herr Koffler appelliert, dass man die Firmanden mit ins Gemeindeleben einbinde. KjG soll eine Einladung zu einer offenen Veranstaltung gerne an die Firmanden weitergeben z.B. Frau Weiler meint, es sei selbstverständlich, dass dies passiere, da Firmteam eng mit Jugendarbeit vernetzt sei.

Das Firmteam sind: Claudia Rippel, Nele Legeland, Simone Grzonka, Marko Pieschkalla, Philipp Rudiger, Johannes Rastetter, Frau Rupp (nach Möglichkeit einbinden)

Frau Schwarz-Düser gestaltet einen attraktiven Flyer für die Firmung.

Es werden noch Begleiter für die Firmfahrten gesucht. Am 11.2. findet ein Treffen mit den Teamlern und den Mitfahreren statt.

*Homepage.* Die Seite der Firmung auf der Homepage soll attraktiv und aktuell gehalten werden.

*Treffen.* Die Zahl der Treffen wurde von 4 auf 6 aufgestockt, da die einzelnen Treffen zu lang empfunden worden seien im letzten Jahr.

*Eingeladen.* Die Jahrgänge 2001/2002, das sind etwa 200 Jugendliche, werden angeschrieben, 5 Personen haben 2015 auf 2017 verschoben.

Nicht angeschriebene Jugendliche (z.B. fehlend in der Datenbank Davi), bitte bei Klaus Bock melden.

### **TOP 9 Taufpastoral (V. Weiler)**

Frau Weiler berichtet von der Erfahrung, die sie mit der Taufkonzeption gemacht hat. 8 Familien sind der Einladung zum Tauffamiliennachmittag

gefolgt. Es gab neben Kaffee und Kuchen, Information über familiennahe Angebote. In entspannter Atmosphäre wurde eine Kerze gebastelt, den Abschluss bildete eine Segensfeier. Die Veranstaltung sei sehr erfolgreich gewesen. Im Frühjahr davor habe sich lediglich eine Familie angemeldet.

Frau Weiler stellt in einer Präsentation Statistiken vor, die auch im Selbstbewertungsbericht abgedruckt sind.

Dieses Jahr gab es 60 Taufen, 57 davon Kinder. Deutlich mehr als im Jahr davor (damals nur 44 Täuflinge). Es gab auch Taufgottesdienste mit fünf Familien. Rückmeldung aus den Familien: Es sollte auf eine kleine Zahl an Familien beschränkt bleiben.

Die Planung für das nächste Jahr umfasst daher 12 Tauftermine, im Juli zwei, im August keinen. Wieder jeweils mit Beteiligung eines Vertreters aus dem PGR. Ein Mitglied des Teams schied aus, dafür kamen drei neue hinzu, das Team umfasst jetzt 11 Mitglieder. Am 29.1.17 findet die Aussendung im SE-Gottesdienst statt. Neu ist, dass ein Vertreter des Taufteams in der Tauffeier (und v.a. kurz davor!) da ist, und Sicherheit und Kontinuität ermöglicht.

Herr Maier schlägt vor, eine strikte Begrenzung auf 4 Kinder pro Feier einzuführen, sonst bestünde Gefahr den Eindruck einer Massenabfertigung zu vermitteln.

Herr Koffler erinnert, dass es zu den Sonntagstaufterminen keinen „eingeteilten“ PGR gebe, diesen Part soll sehr gerne ein PGR spontan übernehmen.

Frau Weiler berichtet erfreut, dass die Sockenstricker und -innen dafür sorgen, dass wir immer genügend Söckchen haben.

#### **TOP 10: Berichte aus dem Stiftungsrat (M. Koffler)**

Der Stiftungsrat (SR) hat überlegt, wie er seine Beschlüsse dem PGR kommuniziert. Die Protokoll soll zukünftig zeitnah auch an alle PGR-Mitglieder verschickt werden. Die Mitglieder des PGRs haben dann Möglichkeit bis zur nächsten Sitzung ggf. Einspruch anzumelden. Zur Information: Der PGR habe das Veto-Recht für Entscheidungen des SR.

Herr Maier fragt nach, ob das mit den Fristen immer passe, wenn Sitzungen weit auseinander liegen?

Herr Koffler gibt zu bedenken, dass ein solcher Einspruch nur äußerst selten in Betracht komme, ggf. müsse dann eine zusätzliche außerordentliche PGR-Sitzung kurzfristig einberufen werden. Daher solle das SR-Protokoll sehr rasch verschickt werden. Der gemeinsame SR in dieser Legislaturperiode müsse deutlich mehr Entscheidungen auf den Weg bringen als die drei lokalen SRe, die es früher in der Seelsorgeeinheit gab. Er habe daher eine deutlich höhere Sitzungsfrequenz.

Es kann i.A. nicht das komplette SR-Protokoll verschickt werden, da dies u.U. Themen enthalten kann, die Verschlussache sind (z.B. Personalie). Es geht vielmehr darum, dass die gefassten Beschlüsse jeder Sitzung zeitnah dem PGR übermittelt werden.

In der Satzung (Kirchliche Vermögensverwaltungsordnung KVO III) steht unter §8 Stiftungsrat: [...] (5) Der Stiftungsrat unterrichtet den PGR unverzüglich über den Wortlaut der von ihm gefassten Beschlüsse. [...] (7) Der PGR kann Beschlüsse des Stiftungsrates innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Bekanntgabe aufheben oder abändern. Bei Beschlüssen zur Vermögensverwaltung ist eine 2/3-Mehrheit notwendig.

Ergänzende nachträgliche Erläuterung:

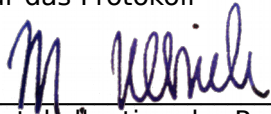
#### **TOP 11: Verschiedenes**

Herr Pachtner erinnert daran, dass die Jubiläumsgeburtstagsbesuche auf mehr Schultern verteilt werden sollen. Es liegen entsprechende Umschläge aus. Herr Koffler und Herr Pachtner bitten darum, dass diese Umschläge an die Jubilare kommen.

<p>Elke Pallat bittet um Mithilfe: Am kommenden Sonntag nach dem Empfang und nach der Christmette sollen sich bitte helfende Hände finden.</p> <p>Herr Maier greift einen Punkt der letzte Sitzung auf: Der Gesangverein Liederkranz möchte am 27.10.16 seine Generalprobe und am 28.10.16 sein Konzert in St. Josef veranstalten.</p> <p>Herr Koffler stellt einen Antrag (als Wiederaufnahme eines TOP der letzten Sitzung) zur Änderung der Gottesdienstordnung: Am Samstag, 27.10.16 Messe um 18.15 Uhr in Heilig Geist und Sonntag, 28.10.16 um 11 Uhr in St. Josef.</p> <p>Bei der nächsten Sitzung soll ein weiterreichender Antrag von Heiko Grass besprochen und abgestimmt werden. Er schlägt vor, zur Feier des 500-jährigen Jubiläums der Reformation keine parallele Messe am 28.10. stattfinden zu lassen.</p> <p>Philipp Rudiger gibt bekannt, dass es eine Facebookseite der KjG Grünwinkel gebe und nach der Christmette sei PARTY in den Jugendräumen in Heilig Geist.</p>	<p>Abstimmung: Einstimmung</p>
<p>Herr Rastetter bedankt sich und beendet die Sitzung. Der nächste Termin 8. Februar 2017, 19.00 Uhr (Ankommen) in Heilig Geist.</p>	<p><i>Ende: 21:47 Uhr</i></p>

Karlsruhe, 26.11.2016

Für das Protokoll



\_\_\_\_\_  
Protokollantin oder Protokollant

\_\_\_\_\_  
Vorsitzende oder Vorsitzender